

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831**

23.8.1831 (Nr. 233)

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. XVI, vom 18. August, enthält ferner: Eine Uebersicht des Zustandes der großherzogl. badischen allgemeinen Gebäudebrandversicherungsanstalt sowohl, als auch der besondern baden-badischen Brandversicherungskasse v. Jahre 1830.

Bei der erstern haben die Einnahmen 298,126 fl. 39 kr. und darunter die Beiträge aus 168,552,100 fl. Gebäudeanschlag zu 10 kr. von 100 fl. nach Abzug 1 kr. Hebegebühr vom Gulden 276,276 fl. 30 kr. betragen, nämlich aus dem Seeckreis 50,677 fl. 52 kr., aus dem Dreisamkreis 60,908 fl. 9 kr., aus dem Kinzigkreis 44,631 fl. 29 1/2 kr., aus dem Murg- und Pfingzkreis 52,096 fl. 5 1/2 kr., aus dem Neckarkreis 51,871 fl. 59 kr. und aus dem Main- u. Tauberkreis 16,090 fl. 55 kr. Die Ausgaben haben 281,243 fl. 8 kr. betragen, worunter 221,469 fl. 13 kr. Brandentschädigungszahlungen, welche ausführlich angegeben sind, und im Seeckreis 113,656 fl. 53 kr., im Dreisamkreis 42,998 fl. 59 1/2 kr., im Kinzigkreis 33,615 fl. 17 1/2 kr., im Murg- und Pfingzkreis 6370 fl. 44 kr., im Neckarkreis 24,230 fl. 9 kr. und im Main- und Tauberkreis 597 fl. 10 kr. betragen. Es blieben an Entschädigungen noch unbezahlt, im Seeckreis 24,346 fl. 49 kr., im Dreisamkreis 24,167 fl. 54 kr., im Kinzigkreis 3455 fl. 18 kr., im Murg- und Pfingzkreis 7811 fl. 5 kr., im Neckarkreis 4363 fl. 54 kr., zusammen 64,145 fl. Die zur Zahlung der Brandentschädigungen aufgenommenen Kapitalien nebst frühern Passiven betragen noch 416,900 fl. Ueber Abzug 19,028 fl. 4 kr. Einnahmerrückstände und Kassenvorrath beträgt das durch Umlage zu deckende Defizit 462,568 fl. 26 kr.

Bei der besondern baden-badischen Brandversicherungskasse haben die Beiträge aus 6,093,300 fl. Anschlag der schon 1803 gestandenen Gebäude zu 2 kr. von 100 fl. über Abzug der Hebegebühren 2007 fl. 25 kr. und die ganze Einnahme 4551 fl. 14 kr. betragen, wovon 3336 fl. 54 kr. Ausgabe (ingerechnet 3000 fl. Kapitalabtragung) abgezogen, ein Kassenvorrath von 1214 fl. 20 kr. blieb. Das Defizit von 501 fl. Brandentschädigungsrest und 4500 fl. Passiven beträgt nach Abrechnung des Kassensrests noch 3786 fl. 40 kr.

## Frankreich.

Paris, den 19. Aug. Der heutige Moniteur publizirt schon das Gesetz, das 2 neue Zwölftel und den Ministern einen Supplementarkredit von 125 Mill. bewilligt. — Er enthält eine Ordonnanz, wodurch in 20

Gränzdepartements die Errichtung von Sanitätskommissionen angeordnet wird, um auf den Fall des Erscheins der Cholera Maaßregeln zu treffen. — In der Nacht vom 8. auf den 9. d. kam die von Lissabon heimkehrende franz. Flotte in einen heftigen Sturm. Am Morgen des 9., wo der Wind nachgelassen hatte, fiel ein Matrose vom Algefiras in die See; man warf beide Rettungsboien aus, der Matrose ergriff die eine, und sogleich stürzten sich 13 Seeleute in ein Boot, um ihm beizustehen. Es gelang, ihn zu erreichen, und schon war das Boot wieder auf Flintenschußweite gesenkt, als eine Welle es verschlang; die ganze Bemannung verschwand mit demjenigen, welchen sie hatte retten wollen.

Don Pedro, seine Gemahlin und Donna Maria werden am 20. in Calais erwartet, um für einige Zeit das Schloß von Meudon zu beziehen. — Auf der Polizeipräfektur sind bereits 26 Schweizer angekommen, die man bei Rennes festgenommen hat.

Pairskammer vom 18. — Hr. Bastard de l'Etang erstattete Kommissionsbericht in der Sache der Hh. Montalembert, Lacordaire und Decoup wegen Errichtung einer Freischule. Die Kommission trug darauf an, daß die Kammer sich für kompetent erkläre. — Hr. Roy erstattete Bericht über das die Bewilligung zweier neuen provisorischen Zwölftel betreffende Gesetz; und trug auf dessen Annahme an. Nach kurzer Diskussion, bei der Hr. Barbé, Marbois sich lebhaft gegen neue Bewilligungen dieser Art erklärte, nahm die Kammer dasselbe mit 73 Stimmen gegen 1 an.

Deputirtenkammer vom 19. — Der Minister der Finanzen sagte in Valde die Vorlegung des Budgets für 1832 zu. Zugleich überreichte er einen Gesetzentwurf zur definitiven Regulirung der Rechnungen von 1829. Darnach betragen die Einnahmen 1,030,463,529 Fr. Die Ausgaben 1,014,914,432 Fr., so daß ein Ueberschuß von 15,549,097 Fr. blieb, wovon jedoch 3,805,886 Fr. als noch zu leistende Zahlungen abgehen. Der Finanzminister gab zugleich eine Uebersicht über die Rechnungen des Jahres 1830. Die Einnahmen beliefen sich nur auf 970,118,189 Fr.; doch wurden sie durch 48,402,241 Fr., welche die Eroberung von Algier einbrachte, und durch 11,743,211 Fr., vom Ueberschuß des Jahrs 1829, auf 1,030,263,641 Fr. erhöht. Die Ausgaben beliefen sich aber auf 1,074,667,093 Fr., so daß sich ein Defizit von 44,403,451 Fr. ergibt. Im Ganzen betrug das Defizit des Schatzes aus frühern Jahren her die Summe von 257,006,544 Fr.; doch hat dies, nach der Versicherung

des Ministers, durchaus nichts Beunruhigendes. — Hr. Renouard erstattete sodann Bericht über das Begehren der H. H. Mouret und Camus, in Klagsachen gegen Hrn. de Larochefoucauld, Deputirten, zur Fortsetzung der gerichtlichen Verfolgungen ermächtigt zu werden. Die Kommission trug darauf an, zwar die Fortsetzung der Klage, da diese gegen das Privilegium der Deputirtenkammer angestellt worden sei, zu verweigern, jedoch die Kläger zu einer neuen Klage zu ermächtigen. — Hr. Glais-Bizoin begründete seinen Antrag auf Verminderung des Gehaltes des Präsidenten und Unterdrückung des Gehaltes der Quästoren der Deputirtenkammer. Die Kammer beschloß mit großer Majorität, denselben in Berathung zu ziehen. — General Demargay entwickelte seinen Vorschlag, das Budget jedes Ministeriums durch eine besondere Kommission prüfen zu lassen. Ehe er nur zu seinen Hauptgründen kam, erklärte sich die Kammer für überzeugt, und faßte einstimmig den Beschluß, den Vorschlag in Berathung zu nehmen. — Hr. von Schonen begründete hierauf seine Motion auf Abschaffung des Verbots der Ehescheidung. Auch hier faßte die Kammer den nämlichen Beschluß. — Hr. von Las-Cases erhielt das Wort, um darauf anzutragen, daß die Kammer durch einen Beschluß es als ihr Recht aussprechen möge, die Vorlegung der diplomatischen Aktenstücke nach geendigten Unterhandlungen zu verlangen, und forderte zugleich die Mittheilung der auf Italien, Belgien und Portugal bezüglichen Dokumente. Hr. Sebastiani erklärte, daß er jenes Recht durchaus nicht in Abrede stelle; er verweigerte jedoch die verlangte Vorlage hinsichtlich der beiden erstern Länder, und verwies hinsichtlich des letztern auf den Marineminister. Dieser nahm sodann das Wort, und gab eine kurze Erzählung über Entstehung, Verlauf und Beendigung der Differenzen mit Portugal, worin sich keine neuen Data finden. Zum Schluß rechtfertigte er den mehrseitig angegriffenen Punkt des Vertrags, wodurch von der portugies. Regierung nur 800,000 Fr. für die Kosten der Expedition stipulirt wurden, dadurch, daß die Flotte keineswegs hier für erst habe ausgerüstet werden müssen, indem sie schon für einen Umstand bereit gewesen sei, und daß man eine Nationalgenugthuung nicht in ein Geldgeschäft habe verwandeln wollen; daher habe man von Don Miguel nur Ersatz für das gefordert, was wirklich während der Dauer der Expedition ausgegeben worden war (Allgemeiner Beifall). Hr. v. Las-Cases nahm seinen Antrag zurück.

#### Großbritannien.

London, den 16. Aug. Man liest im Courier: „Wir können nicht glauben, daß die Aeußerung des Marschall Soult in der franz. Deputirtenkammer sagen solle, die franz. Armee werde nach der Räumung Belgiens durch die Holländer noch daselbst zurückbleiben; denn wir haben aus guter Quelle vernommen, daß das franz. Kabinets in neuerer Zeit wiederholt die Versicherung gab, sein Heer werde Belgien verlassen, sobald die Holländer dies

gethan hätten. Depeschen, die heute Morgen von Brüssel ankamen, sagen, daß König Leopold und unser dortiger Gesandter gleichfalls überzeugt seien, die Franzosen würden, sobald sie die holländ. Armee bis an ihre Grenzen begleitet hätten, Befehl zur Zurückkehr erhalten. Dies konnten auch unstreitig die Mächte sowohl nach den Versicherungen des franz. Kabinetts, als nach der Lage der Dinge erwarten.“ — Dasselbe Blatt enthält neue Beschwerden gegen Preussen, indem man in Breslau 2 Engländer keine Pässe nach Krakau ertheilt habe, bloß weil sie nach Polen wollten. Kein Engländer, Franzose oder Pole erhalte einen solchen Paß, wenn ihn nicht der russ. Gesandte oder der preuß. Polizeiminister visirt habe. — Dem Herald zufolge hat die belg. Regierung, welche Anfangs dieses Monats sich weigerte, in Gemäßheit der Einladung der Londoner Konferenz einen Friedensvertrag mit Holland zu unterhandeln, innerhalb der letzten Tage ihre Ansicht geändert, so daß man täglich ihren Bevollmächtigten in London erwartet.

Parlament vom 15. — Im Oberhaus wurden mehrere Bills verlesen, namentlich eine von Lord Wynford, wonach kein Grundstück, dessen Ertrag durch die Bemühungen des Eigners vermehrt wird, einen höhern Zehnten leisten soll. — Im Unterhause stellte Hr. Browne Fragen über die Lage Irlands. Hr. Stanley erwiderte, Clare sei jetzt ruhig, wogegen in Galway unruhige Auftritte nichts Seltenes seien. Das Haus verwandelte sich dann über die Bill wegen Ernennung von Lord Lieutenants in den irländischen Grafschaften, obwohl Hr. O'Connell sich ihr widersetzte, in ein Comité.

Am 16. stellte im Oberhause Graf von Orford, nach einigen Bemerkungen über die neuen Vorfälle in Belgien eine Frage in Betreff des Verweilens der franz. Truppen in diesem Lande und der Schleifung der Festungen. Graf Grey erwiderte, wie er höre, sei die franz. Armee schon abberufen, oder werde es in Kürze werden; in Bezug auf die 2. Frage könne er, wegen der Fortdauer der Unterhandlungen, nichts antworten. — Im Unterhause erhob sich Oberst Evans, und stellte, nachdem er an Preussens Benehmen, das eine Verletzung der Neutralität sei, erinnert, und bemerkt hatte, daß Rußland den Wiener Vertrag gegen die Polen gebrochen habe, in Gemäßheit der Ansprüche Polens auf die Sympathie jedes freien Volks, den Antrag, eine Adresse zu Gunsten der Polen an den König zu erlassen. Lord Palmerston zeigte die Schwierigkeit eines Schrittes, der die Regierung unter den gegenwärtigen mißlichen Umständen, zu einer solchen Politik nöthigte, und mehrere Mitglieder vereinigten sich mit ihm, den Antrag als unzeitig darzustellen, so daß er ohne Abstimmung verworfen ward. Lord Balleport fragte, ob Frankreich sich wirklich der portugies. Flotte bemächtigt habe. Lord Palmerston bejahte dies; ein Schiff, was nicht bewaffnet gewesen, sei zurückgegeben worden. Hr. Courtenay fragte, ob nicht Frankreich Portugal angegriffen habe, so daß England verpflichtet gewesen sei, dem letztern Land Beistand zu leisten. Lord Palmerston weigerte sich, darauf zu antworten; wenn Jes

mand im Benehmen der Regierung eine Pflichtverletzung sehe, möge er einen Antrag stellen, die Regierung werde sich vertheidigen. Hr. Courtenay sagte, er werde dies seiner Zeit thun.

#### H o l l a n d.

Haag, den 17. Aug. Unsere Truppen haben mehr als 6000 Flinten der belgischen Bürgergarden erbeutet. — Nach Berichten aus Venloo vom 11. verließen damals eine Menge Einwohner jene Stadt, und flohen in das Preussische. — Der Staatskourant enthält einen Bericht aus Dostburg, wornach die Holländer am 11. bei Vardenburg einen Angriff auf die Belgier gemacht, und sie über den Fluß Lieve zurückgedrängt hatten. Sie vermochten jedoch nicht, diese Stellung zu behaupten, und kehrten nach Vardenburg zurück. Ihr Verlust bestand aus 25 Todten und Verwundeten.

#### B e l g i e n.

Brüssel, den 17. Aug. Man glaubt, der König werde die Anwesenheit der französischen Armee benutzen, um die ganze Armee zu reorganisiren. Namentlich wird man die Offiziere, welche, ohne Fähigkeit, in der Verwirrung der Revolution zu ihrem Posten gekommen sind, auf eine den Schwaz möglichst wenig belästigende Art zu entfernen suchen. — Dem Moniteur zufolge ist Gen. Daine an dem unglücklichen Ausgang des belgischen Feldzugs Schuld, indem er sich dreimal weigerte, den höhern Befehlen Folge zu leisten. — Dem General Daine soll Huy zum Aufenthaltsort angewiesen worden sein. — Hr. Lebeau wird wahrscheinlich wieder das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. — Man sagt, ein neues Protokoll unterwerfe die Entscheidung der Streitfragen zwischen Holland und Belgien ganz dem Ausspruche der Konferenz. — Oberst Vandembroeck hat sich zu rechter Zeit von seiner Expedition nach dem holländischen Gebiet nach Venloo zurückgezogen. Die Stadt war von den Holländern nicht angegriffen worden.

Lüttich, den 18. Aug. Gestern Abend um 9 Uhr haben die Holländer Tongern geräumt. Die Straße nach Brüssel ist wieder frei.

#### P o l e n.

Warschau, den 9. Aug. In der gestrigen Sitzung der vereinigten Kammern wurden aus der Kandidatenliste des Senats zu Senatoren Kastellanen gewählt: Die H. H. Wengrzski, Kempizki, Niesiolowski und Olizar. Heute soll zur Wahl von 4 neuen Wojewoden geschritten werden.

Feldmarschall Paskevitsch hat 2 Kavalleriekorps nach Masovien und Kalisch gesendet. Am 5. überfielen sie in Kolo eine Reserveabtheilung unserer Kavallerie, und nahmen einige Pferde. — General Rüdiger hat einige Kavallerie und Infanterie nebst 6 Kanonen auf das linke Weichselufer geworfen; seine vom Wasser weggerissene Brücke sucht er wieder herzustellen. — General Rozyci ist dem General Rüdiger entgegengesandt worden. Das Dembinskische Korps hat sich bei Powonski gelagert. — Generallieutenant Ismar vom Rüdigerschen Korps steht

in einem Lager bei Ciszyna an der Weichsel, und ihm gegenüber in Pawlowska Wola unsere Truppen, bestehend aus Wolhyniern und Sandomirschen Jägern. — General Uminski befehligt einen Flügel der polnischen Hauptarmee. Auch General Wengierski soll sich zur Armee begeben.

Gestern haben hier die Bürger aus Grodno ihre Aerpräsentanten gewählt. — Das Untersuchungskomitee in Angelegenheiten der geheimen Polizei ladet 48 Personen, die sich nicht gestellt haben, in contumaciam vor. Unter ihnen sind: Der ehemalige polnische Major Engeström, Kosakenoberstlieutenant Katanow II, Karl Schweizer de Chvegrois, Agent in Frankfurt a. M. und in Sachsen, und die Generale Kuruta, Rozniacki und Herzog Adam von Württemberg.

Warschau, den 10. Aug. (Aus dem Krak. Kur.) Noch immer stehen sich die Heere sehr nahe; zwischen beiden ist der Landmann mit der Ernte beschäftigt, und die Heerden weiden. Das poln. Hauptquartier ist in Wolimow, das russ. ist zurückgegangen. Im Krakauschen sollen die poln. Streitkräfte großen Zuwachs erhalten. — In Radom sind die Russen eingerückt. In Karczew kam gleichfalls eine Abtheilung an; allein man vertrieb sie durch Kanonenschüsse vom andern Ufer her.

Gestern hat das außerordentliche Kriegsgericht den General Jankowski von der Beschuldigung der Theilnahme an der Verschwörung freigesprochen; er wird jetzt wegen seines Benehmens in dem Treffen gegen General Rüdiger vor das Armeegericht gestellt. Er ist sehr bemüht, seine Anschuld darzuthum, indem er, wie er sagt, als gemeiner Soldat gerne für das Vaterland sterben will, und nichts sehnlicher wünscht, als seine Söhne vor dem Andenken zu bewahren, daß ihr Vater ein Landesverräther gewesen sei.

In neuerer Zeit hat die Natinalregierung wieder ein Zirkular an ihre diplomatischen Agenten erlassen, um sich über die Verletzung der Neutralität von Seiten Preussens zu beschweren.

Die Staatszeitung enthält auf das Verlangen einer Person, die an General Chlapowski Antheil nimmt, einen Brief desselben, datirt: »Bei Memel, den 16. Juli«. Er meldet darin, daß das poln. Korps genöthigt worden sei, nach Preussen überzugehen, und daß selbst einem Offizier, der eine Abtheilung aufreizte, indem er »den armen Soldaten eine Möglichkeit sich bis nach Warschau durchzuschlagen zeigte«, auch nichts anderes übrig geblieben sei, erwähnt Gielguds Tod, und schließt: »Da ich nun sah, daß ich nichts helfen konnte, und daß sich Alle nach Preussen begeben wollten, mußte ich alles Widrige dieses Schrittes erdulden. Ich fand, daß die Warschauer Recht hatten, und habe ihnen die Sache erleichtert.« — Die Warschauer Zeitung bemerkt: »Weit gefehlt, daß dieser Brief den General Chlapowski entschuldigen sollte, verdammt er ihn nur um desto mehr. Wer darüber sein Bedauern äußert, daß den armen Soldaten die Hoffnung sich durchzuschlagen gemacht worden sei, und sie belobt, daß sie sich nach Preussen zurückgezogen,

der gibt deutlich zu erkennen, daß er die Pflichten, welche das Vaterland und die Ehre den poln. Anführern auflegen, nicht aufsaßt.“

Die Warschauer Zeitung bemerkt auf den mitgetheilten Artikel der Posener Zeitung über den Brief des poln. Generalissimus an den König von Preussen (Sb. R. 3. Nr. 211): „Die Wahrheit der im Schreiben des Generalissimus angeführten Facta wird eine in Kurzem erscheinende Note der Nationalregierung an das Berliner Cabinet genügend ans Tageslicht befördern. Was aber die noch andern Gemeinplätze, Absurditäten u. Unanständigkeiten im benannten Posener Blatte anbelangt, so würden wir nur die Heiligkeit unserer Sache entweihen, wenn wir sie eines Wortes würdigten. Die Geschichte, welche Schandthaten mit keinen Deforationen lohnt, wird schon solchen feilen, ehr- und pflichtvergessenen Journalisten das verdiente Brandmal auf die freche Stirne drücken.“

Die Warschauer Zeitung enthält auch eine Note der poln. Agenten in Paris an Hrn. Perier, worin sie um Beistand von Seiten Frankreichs bitten.

Der öst. reichische Beobachter hat Nachrichten aus dem russ. Hauptquartier bis zum 4. d. Dasselbe war damals in Lowicz, und zwar waren dort vereint Feldmarschall Paskewitsch, Großfürst Michael und Graf Witt. Die russische Armee lagerte in drei Treffen am linken Bzuraufer; das erste Treffen unter Graf Pahlen hinter Koslof, etwas schräg à cheval der Chaussee, den rechten Flügel an die Bzura lehrend; das zweite Treffen bildete das Grenadierkorps unter dem Fürsten Schachoffskoi bei Kompin, parallel mit dem ersten; das dritte Treffen endlich, von dem Großfürsten Michael befehligt, durchkreuzt in derselben schrägen Richtung die Chaussee bei Poyow. Die Gegend war eine von wenigen sumpfigen Wiesen unterbrochene Ebene, gleich geeignet für die Kavallerie, als günstig, um das zahlreiche Geschütz der Russen zu entwickeln.

Derselbe meldet auch aus Krakau den 13.: „Die Landbotenkammer zu Warschau hat am 9. d. M. in einer geheimen Sitzung beschlossen, unverzüglich Kommissarien zur polnischen Hauptarmee abzuschicken, um sich von den Gründen der bisherigen Unthätigkeit des Oberbefehlshabers, Generals Skrzynski, zu überzeugen, und demselben die Nothwendigkeit, so wie den dringenden Wunsch der Nation vorzustellen, baldigst eine Schlacht zu liefern; man fügt hinzu, diese Kommissarien seien mit der Vollmacht versehen, für den Fall, daß sie es nach Prüfung aller Umstände für rathlich erachten sollten, sogleich einen andern Oberbefehlshaber zu ernennen. — Dem gemäß sind noch in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. der Fürst Adam Czartoryski, Graf Anton Ostrowski, Kasellan Wenzyl, und die Deputirten Szlaski, Dembowski, Swirski, Morawski und Graf Vincenz Tyszkiewicz in das Hauptquartier abgereist.“

Demselben Blatte zufolge wird General Thämen der mit 10,000 Mann bei Jarwichost in einem Lager steht,

gegen Krakau marschiren. Seine Streifpartien haben schon mehrere 1000 Mann Landsturm nach Hause geschickt. — General Rüdiger soll nur 5000 Mann auf dem linken Weichselufer gelassen haben, und, auf das rechte zurückgehend, an den Wieprz marschirt sein.

#### Preussen.

Die preuß. Staatszeitung enthält folgenden Artikel: „Berlin, den 18. August. Der Courier français enthält in seinem Blatte vom 9. August einen »La Prusse« überschriebenen Artikel, den wir unseren Lesern als ein sprechendes Beispiel des ungründlichen und böswilligen Verfahrens, worin mehrere französische Tagesblätter jetzt leider so häufig wetteifern, hier vollständig mittheilen, indem wir denselben mit unseren Bemerkungen so weit als nöthig begleiten.“

„Die Zeitung von Berlin« — heißt es in dem erwähnten Blatte — »enthält von Zeit zu Zeit polemische Artikel über die Angelegenheiten von Polen. Sie verteidigt das sonderbare System der preussischen Neutralität; sie behauptet gegenwärtig, daß Preussen weder Waffen noch Munition den Russen geliefert habe, sondern nur Lebensmittel, und daß auch dies nur Gegenstand der Privatpekulation sei, nicht aber Sache der Regierung; wenn Preussen dieselbe Willkür nicht auch den Polen bewiesen habe, so begründe sich dieses darin, daß ihre Regierung nicht anerkannt, sie nur Untertanen im Zustande des Aufruhrs seien.“

Die Staatsztg. hat auf die letztere Ansicht nur hingedeutet, um die Verpflichtung zur Neutralität, welche man für Preussen im gegenwärtigen Fall aus dem Völkerrechte abzuleiten versuchen möchte, als unstatthaft zurückzuweisen, keineswegs aber, um damit eine Parteilichkeit hinsichtlich des Verkaufs von Lebensmitteln zu rechtfertigen, die ohnehin gar nicht stattgefunden hat, indem der Privathandel, für die Polen wie für die Russen, überhaupt nicht gestört worden, sofern nicht unerläßliche Maßregeln polizeilicher Vorsicht örtlich eintreten mußten. Das französische Blatt verschiebt aber hier offenbar mit Absicht den Zusammenhang unserer Aeußerungen, und gibt ihnen dadurch einen ganz falschen Sinn.“

(Schluß folgt.)

#### Deſtreich.

Wien, den 15. August. An der böhmisch-schlesischen Gränze sollen sich Symptome der Cholera gezeigt haben. Man befürchtet immer mehr, daß der Kordon zur Abhaltung der Krankheit nicht zureichen werde. — Die Hofzeitung meldet jetzt, daß auf den Fall des Hieherdringens der Cholera, der Kaiser und die kais. Familie das Belvedere und Schloß Schönbrunn beziehen werde.

#### Schweiz.

Tagſagung. — In der 21. Sitzung beschlossen die Stände, trotz einer dagegen eingelegten Protestation des Baseler Gesandten, die Petition der Landschaft Basel

entgegenzunehmen. — In der 22. Sitzung vom 12. beschäftigte man sich wiederum mit Maaßregeln gegen die Cholera.

Uri, Bern und Glarus haben außerordentlich durch Ueberschwemmungen gelitten; viele Thäler wurden zu Seen, und wehrere Seen überschwemmten durch einen außerordentlich hohen Wasserstand die Umgegend.

Bern. Die hiesige allg. Schweizerzeitung ist gegen die Polen aufgetreten. Sie droht ihnen als Empörern mit „der allerhöchsten Gerechtigkeit, welche alle und jede Empörer doch ereilen und schrecklich niederschmettern wird.“ Die Zürcher Zeitung meint, eine solche Schändlichkeit habe sich nicht einmal ein deutsches Blatt zu Schulden kommen lassen.

Basel. Neuerdings sind wieder in der Stadt und auf dem Lande Unruhen vorgefallen. In der Stadt richteten sie sich namentlich gegen den Altrathsherrn Ringelstein und den Prof. Tropler; gegen den erstern soll sogar ein Mordversuch gemacht worden sein. In Lieslial ward wieder ein Freiheitsbaum gepflanzt. Zweiundzwanzig Großräthe der Landschaft haben ihre Entlassung eingebracht.

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 17. August. In diesen Tagen wird nachstehende Adresse, mit Hunderten von Unterschriften hiesiger Staatsdiener und Bürger bedeckt, an den durchlauchtigsten Bundestag in Frankfurt abgehen: „Durchlauchtigste Bundesversammlung! Die asiatische Cholera schreitet dem Herzen Europas, unserm geliebtesten deutschen Vaterlande, stets näher, und mit dem Entsetzen vor dieser Geißel Gottes verbindet sich in den Herzen aller guten Deutschen der Schmerz über die Fortdauer des unglückseligen Kriegs gegen ein edles Volk, welches die unserm Welttheile von russischen und türkischen Stämmen drohenden Gefahren so oft mit seinem Blute zurückwies. Der Krieg gegen Polen, der alle edlen Seelen mit Behmuth erfüllt, ist es, welcher der asiatischen Veehrubr die Thore Europas stets weiter öffnet und nur die schleunigste Hemmung dieses Kriegs kann Deutschland, Frankreich und England gegen jenen Würgengel schützen. Mit jedem Tage wird die Gefahr dringender. Nur durch allseitig genügende Maaßregeln kann der höchste Grad von Sicherheit gewährt, und können zugleich die in Gefolge derselben nothwendig werdenden Beschränkungen des Verkehrs und die finanziellen Opfer der einzelnen deutschen Bundesstaaten möglichst vermindert werden. Aller Augen sind deshalb erwartungsvoll auf eine hohe deutsche Bundesversammlung gerichtet, und wir verleihen dem allgemeinen Wunsch Worte, wenn wir unterthänigst bitten: Durch hohen Bundesbeschluss alle Kräfte und Mittel Deutschlands für den von Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Christenthum gebotenen Zweck der Beendigung des russischen Vertilgungskriegs gegen Polen auf das schnellste zu vereinigen und wirken zu lassen, und dadurch, so wie durch gleichzeitige Ergreifung der weiter erforderlichen

Maaßregeln, dem Fortschreiten der Cholera ein Ziel zu setzen. Ehrerbietigst u.“

#### Staatspapiere.

Wien, den 16. Aug. 4prozent. Metalliques 75<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Bankaktien 934.

Paris, den 19. Aug. 5prozent. 88, 25; 3prozent. 57, 00.

Frankfurt, den 21. Aug. Großherzogl. badische 50 fl. Pott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Ebhne 1820 76<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fl. (Geld.)

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,1 L.	11,9 G.	53 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,0 L.	14,8 G.	49 G.	W.
N. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 Z. 9,8 L.	11,5 G.	52 G.	W.

Trüb — Abends ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 4.6 Gr. - 2.6 Gr.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 23. Aug.: Die Unzertrennlichen, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen, von Th. Sell. Hierauf: Zwei Worte, oder: Die Nacht im Walde, Singspiel in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik von d'Alayrac.

Donnerstag, den 25. Aug.: Das Räuschchen, Lustspiel in 4 Akten, von Brezner.

Sonntag, den 28. Aug.: Jakob und seine Söhne in Egypten, ein musikalisches Drama in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Mehul.

#### Todes-Anzeige.

Am 16. dieses Monats, Mittags 4 Uhr, starb unser treuer Gatte und Vater Franz Hans, Laquai bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie Friederike, in einem Alter von 57 Jahren.

Indem ich hievon unsere Verwandten und Freunde in Kenntniß setze, bitte ich um deren stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 18. August 1831.

Die hinterbliebene Gattin,  
Maria Hans, geb. Schmidt,  
mit 2 unmündigen Kindern,  
Ludwig und Sophie Hans.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 29. d. M., als dem allerhöchsten Geburtsfeste

unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Leopold Königl. Hoheit, Vormittags halb 11 Uhr, die gesetzlich bestimmte Generalversammlung statt haben wird; wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Nach beendigter Generalversammlung ist zur Feier dieses Tages ein Gesellschaftsmahl im Museumsaal veranstaltet, wozu die Subscriptionlisten in den Les- und untern Zimmern ausliegen.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1831.

Die Museumskommission.

## Dampfschiffahrt.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Dampfschiff „der Ludwig“ während dem Monat August alle vier Tage von Mainz in Schröck ankommt, und von Schröck allemal ohne Aufenthalt wieder nach Mainz zurückkehrt, und zwar fährt es von Schröck wieder ab:

Den 25. August, } Morgens punkt 10 Uhr.  
29.

Diejenigen, welche mitfahren oder Güter mitgeben wollen, sind höflich eingeladen, sich um die besagte Zeit pünktlich in Schröck einzufinden.

Karlsruhe, den 18. Aug. 1831.

Die Handelskammer.

## Großes Freischießen

im Betrag

von 1444 Gulden 48 Kreuzer baar, welches die hiesige Schützengesellschaft zur hohen Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit unsers hochverehrten Großherzogs Leopold den 29., 30., 31. Aug. und 1. September abhalten wird, wozu dieselben alle aus- und inwärtigen Herren Schützen höflichst einladet.

Freiburg, den 11. Aug. 1831.

Die Schützenkommission.

J. Pyhrer,

Stadtrath und Oberschützenmeister.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eingemachter ostindischer Ingwer, neue Haringe, süße Pommeranzen sind wieder in größern Parthien angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Wagenremise.] In der Waldhornstraße Nr. 7 ist eine Wagenremise zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Ein hübsch möblirtes tapezirtes Zimmer ist auf den 1. Oktober d. J. billigen Preises zu vermieten, in der Säbringer Straße Nr. 43.

Karlsruhe. [Schulgehülfe gesucht.] An eine Schule des Unterlandes wird ein tauglicher Gehülfe gesucht. Diejenigen Herren Schulkandidaten, welche geneigt wären, diese Stelle anzunehmen, wollen sich in portofreien Briefen an das Zeitungs-Komtoir wenden, unter der Adresse E. W., wo sie nähern Aufschluß über Leistungen, Salair und Nebenverdienste erhalten sollen.

Karlsruhe. [Dienst Antrag.] Eine weibliche Person von festem Alter, welche französisch spricht, frisieren kann, und mit allen üblichen weiblichen Arbeiten umzugehen weiß, wird als Kammerjungfer bei einer kinderlosen Familie gesucht. Das Nähere zu erfragen auf dem Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kapital.] Einige tausend Gulden sind im Ganzen oder getheilt, zu 5 pCt., in das Karlsruher oder Durlacher Amt, sogleich zu verleihen. Im Zeitungs-Komtoir erfährt man wo.

Wiesloch. [Bekanntmachung.] Am 13. d. M. wurde der unten signalisirte stumme Knabe dahier wegen Betrugs arretirt. Durch Zeichen gab er zu verstehen, daß sein Vorname Georg, und sein Vater ein Schuhmacher sei. Seine Heimath konnte man nicht ausmitteln, indem er auf Befragen bald das Großherzogthum Baden, bald den Ueberhein als sein Vaterland bezeichnete.

Wir müssen daher sämmtliche resp. Behörden dienstergebenst ersuchen, über diesen Knaben baldgefällige Auskunft anher theilen zu wollen, wenn ein solcher etwa in seiner Heimath vermisst wird.

Wiesloch, den 17. August 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

vdt. Pahl.

### Signalement.

Alter ungefähr 12 Jahre, Größe 4' 5", Statur klein und stark, Haare blond, Stirne flach, Augenbraunen blond, Augen grau, Gesichtsförmung rund, Gesichtsfarbe gesund, Nase klein, etwas eingedrückt, Mund klein, die Oberlippe aufgeworfen, Kinn rund, Zähne gesund. Besondere Kennzeichen: ist sommerschwarz, und hat einen dicken Kopf.

### Kleider.

Der Knabe trägt einen Frack von hellblauem Göttingerzeug, ein Paar lange blaugestreifte Pantalons von Sommerzeug, ist ohne Kopfbedeckung und barfuß. Er trägt ein kleines Säckchen von weißwollenem Tuche, mit einem gelben hirschkornernen Riemen versehen, mit sich.

Karlsruhe. [Die Lehungsweise Abgabe der Merinos-Rittwidderr an die Unterthanen u. Besitzer inländischer Schäfereien betr.] Den Gemeinden und Schäferiebesitzern wird hiermit bekannt gemacht, daß im nächsten Monat September die bereits bestellten 3 — 400 Stück Landritt-widder von den 3 Depots (in Remchingen bei Wilferdingen, — in Stetten am k. M. bei Mößkirch — und in Gerlachshausen bei Tauberbischofsheim) zur Veredlung der Land-schäfereien werden abgegeben werden, und daß per Stück bloß 20 kr. — als Ersatz für die Transport- und Visitationskosten an den betreffenden herrschaftlichen Schäfer, beim Em-

pfang der Rittwidder, zu bezahlen sind. Zu Ende Oktober und anfangs November werden die ausgeliehenen Rittwidder an bestimmten Orten wieder abgeholt werden. Diejenigen Schäferbesitzer, welche in der Beredlung ihrer Heerden und in der Wollindustrie bereits schon einen hohen Grad erreicht haben, — können auch selbstgezogene und ganz feine sächsische Electoral-Rittwidder aus dem großherzoglichen Institut erhalten.

Wer edles Zuchtvieh aus der spanischen und sächsischen Merinosrace kaufen will, hat sich unmittelbar hierher zu wenden.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1831.

Großherzogliche Schäferadministration.

Dr. Herrmann.

Karlsruhe. [Badwirthshaus und Badhausversteigerung zu Veiertheim.] Die zur Gantmasse des verstorbenen Badwirths Andreas Marbe in Veiertheim gehörigen Badwirthschaftsgebäude werden zu Eigenthum auf unten benannten Tag versteigert.

Die Gebäulichkeiten bestehen in Folgendem:

- 1) Einem 3stöckigen massiv und modern gebauten Wirthshaus mit der ewigen Schildderechtigkeit zum Stephaniensbad, enthaltend, ausser der Küche, 23 Zimmer, und einen großen schön gemalten Saal; das Haus hat 2 Haupteingänge, zu welchem doppelte Treppen führen, die mit eisernen Geländern eingefasst sind.
- 2) Einem Badhaus mit 35 Badstuben, längs des Abflusses gelegen, und zum Theil auch über die Alb gebaut, nebst Zugehör, als Bassins, Röhren, Kessel, Pumpen etc.
- 3) Einem 2stöckigen Nebengebäude, dessen oberer Stock eine gute Wohnung, der untere Stallungen, Epaisen- und Holzremisen etc. enthält.
- 4) Einen diese Gebäulichkeiten umgebenden ungefähr 11 Brl. großen Garten, mit Anlagen, Lauben, Kegelbahn, Schaukel etc. nebst Gemüthgarten.

Das Gasthaus, welches sehr geschmackvoll nach dem Plan des Oberbaudirektors Weinbrenner aufgeführt ist, liegt in dem eine kleine halbe Stunde von Karlsruhe entfernten Dorfe Veiertheim.

Die Residenzbewohner besuchen diesen Vergnügungsort, seiner romantischen Lage wegen, fleißig, und insbesondere hat das Bad vielen Zuspruch.

Von den Thoren der Residenz bis in das Etablissement gelangt man durch schattige Anlagen.

Die Badanstalt ist auf das bequemste eingerichtet, zu kalten und warmen Flussbädern, so wie zu künstlich bereiteten Bädern.

Das Ganze, welches zu 30,000 fl. gerichtlich angeschlagen ist, aber gegen 60,000 fl. gekostet hat, wird zufolge landamtlicher Verfügung

Mittwoch, den 7. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in dem Badwirthshaus zu Veiertheim, öffentlich, mit Vorbehalt amtlicher Genehmigung, versteigert.

Eofern ein annehmbares Gebot erfolgt, wird keine weitere Versteigerung vorgenommen.

Jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen zu stellen, und Fremde haben sich ausserdem mit einem beglaubigten Vermögensattest auszuweisen.

Die Zahlungstermine sind, wenn nicht die Baarzahlung oder kürzere Ziele vorgezogen werden, Martini 1831, 32 und 1833, jedesmal zu 1/3 nebst 5 pCt. Zins vom Tage der Ratifikation an.

Auch werden die zur Einrichtung nöthigen Meubles etc., jedoch besonders, in Aufstreich gegeben.

Karlsruhe, den 2. August 1831.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

Rheinländer.

Gerlachsheim. [Weinversteigerung.] Aus der Verlassenschaft des gewesenen Fürst Würzburgischen Amstellers, Karl Sigismund Liberal Hessner, werden in der Stadt Lauda an der Tauber,

am 1. kommenden Monats September, Vormittags 9 Uhr anfangend, nachbenannte Weine der Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten, gegen baare Bezahlung des Erlöses bei deren Abfüllung, sogleich zugeschlagen werden:

—	2 Ohm	1775r	weißer.
2	Fuder	—	1788r do.
2	"	3	" 1798r do.
1	"	9	" 1802r do.
1	"	9	" 1807r do.
1	"	8	" 1811r do.
2	"	5	" 1818r do.
2	"	1	" 1822r do.
1	"	2	" 1826r rother.
—	7	"	1826r do.
1	"	4	" 1827r do.
—	2	"	1827r do.
—	3	"	1827r do.
2	"	4	" 1827r weißer.
2	"	4	" 1827r do.
2	"	7	" 1828r do.
1	"	—	" 1828r do.
2	"	4	" 1828r do.
1	"	4	" 1829r do.
1	"	6	" 1830r do.

Diese Weine, von dem Erblasser auf seinem Eigenthum in den besten Lagen auf der Gemarkung Lauda selbst erzogen, sind ganz rein erhalten, und nach dem Erfunde Sachverständiger von vorzüglicher Güte, woraus das unumstößliche Resultat hervorgeht, daß auch die Tauberweine bei ihrer Auflagerung immer mehr an Reinheit und Kraft gewinnen.

Unmittelbar vor der Versteigerung werden die Proben davon aufgestellt, auf Verlangen aber auch vor derselben welche abgegeben.

Gerlachsheim, den 9. August 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bayer.

Hornberg. [Mundtoterklärung.] Der lebige Schreiner, Alois Haller, von katholisch Ehnenbronn, ist unterm heutigen im ersten Grade für mundtobt erklärt worden; was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 12. August 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böbler.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Wer an die nach Nordamerika auswandernden Naimund Leibschens Eheleute von Urloffen Ansprüche zu machen hat, soll solche bei der unterzeichneten Stelle am

Samstag, den 3. Sept. d. J.,

anzumelden, ansonst ohne Rücksicht darauf den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Offenburg, den 13. Aug. 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Dr ff.

## Philippsburg. [Pfundbucherneuerung zu Oberhausen.]

Die in nachstehendem Verzeichniß enthaltenen Obligationen wurden von den Schuldnern deren Erben und auch von den Unterpfundbesitzern der Renovationskommission zu Oberhausen zur Streichung übergeben.

Da jedoch denselben die Bewilligung der Gläubiger zum Strich abgeht, letztere zum Theil nicht mehr leben, und deren Rechtsnachfolger dahier nicht bekannt sind, so werden alle diejenigen, welche auf fragliche Urkunden noch Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, solche von heute an

innerhalb vier Wochen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die Pöschung sämmtlicher betreffenden Pfandbucheinträge verfügt werden wird.

Philippsburg, den 25. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

## Verzeichniß

der

zur Streichung übergebenen Pfandurkunden.

Ausgestellt unterm	Namen des Gläubigers	Namen des Schuldners	Kapital- betrag.
25. Novbr. 1783.	Kirchenfond Waghäusel	Philipp Baldauf	fl. 25
25. " "	Hochfürstl. Seminari Bruchsal	Georg Zieger	150
21. Dezbr. 1784.	Kirchenfond Waghäusel	Georg Jakob Zieger	80
5. Januar 1785.	Kirchenfond Rheinhausen	Georg Zieger	100
21. April 1786.	Landkapitel Philippsburg	Georg Michel Hamsch	180
15. März 1790.	Dominikaner in Speier	Johannes Zieger d. M.	100
17. Juni 1708.	Frühmessenerei Philippsburg	Georg Lindemann	150
16. August 1803.	Kirchenfond dort	Adam Börzel	135
9. Januar 1804.	Kirchenfond dahier	Jakob Werner	242
20. Juni " "	Hr. Rath Billeni in Mannheim	Georg Jakob Maier	260
15. Novbr. 1806.	Hr. Amtskeller Hund in Waghäusel	Johann Baumann d. A.	400
25. Januar 1808.	Frühmessenerei Philippsburg	Kaspar Heiser	215
2. Juni 1809.	Magdalena Vockelin in Mannheim	Georg Jakob Maier	180
24. Oktober 1810.	Joseph Zimmermann	Ignaz Diez	100
10. März 1812.	Bergolder Anton Thurner in Bruchsal	Leopold Zieger	150
17. April " "	Hr. Landvogt Cassinoni dort	Johannes Feuersteins Wittve	150
18. " "	Derselbe.	Johannes Unser	200
18. Febr. 1813.	Hr. Hofgerichtsrath Haub in Mannheim	Georg Jakob Maier	400
6. April " "	Johannes Wittmer dort	Johannes Schweikert	300
30. Juli " "	Hr. Joseph Siegel in Philippsburg	Joseph Alt	150
30. August " "	Derselbe.	Johannes Zieger d. J.	150
30. Dezbr. " "	Hr. Förster König in Eichelberg	Maria Josepha Zieger	430
29. August 1814.	Fanny Kattia in Mannheim	Georg Jakob Maier	2500
9. Mai 1817.	Frau Kirchenrath Pauli's Wittve dort	Johannes Unser	350
25. " "	Hirschwirth Platteicher	Georg Zieger	75
17. Juni " "	Hr. Puppilarrath Fuchs in Mannheim	Sebastian Klein	200
30. Januar 1818.	Hr. Joh. Baptist Busch in Heidelberg	Nikolaus Mösch	200
17. Novbr. " "	Hr. Oberstl. v. Hoppe in Landau	Joseph Unser	300
24. Mai 1822.	Hr. General Graf Seyffel in Speyer	Johannes Zimmermann	100
20. Juli " "	Allmosenfond hier	Johannes Scheurer	250

Gefertigt Oberhausen, den 25. Juli 1831.

Hummelshcim, Kommissär.